

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 149

FREITAG, 29. JUNI 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstags 20 Pfennig

Erhard: Streikgefahr gebannt Lohnerhöhung im Bergbau rückwirkend ab Mai — Konsumbrotpreis bleibt

Bonn, 28. Juni. (dpa/AP) Eine Einigung über die Lohnstreitigkeiten im Bergbau wurde am Donnerstag zwischen der Deutschen Kohlenbergbauleitung und der Industriergewerkschaft Bergbau erzielt. In den Verhandlungen, an denen Bundeswirtschaftsminister Erhard und Bundesarbeitsminister Storch teilnahmen, wurde vereinbart, dass die Untertagearbeiter eine zwölfprozentige Lohnerhöhung erhalten, die Oberarbeiter eine zehnprozentige Lohnerhöhung erhalten, dass diese Regelung aber nicht erst ab Juni, sondern ab 1. Mai rückwirkend gilt. Bundeswirtschaftsminister Erhard erklärte, daß mit diesem Kompromiß die Streikgefahr im Bergbau gebannt sei. Auch die Bundesregierung glaubt, daß die Streikgefahr jetzt überwunden ist.

Der Vorstand der IG Bergbau wird am Freitag zu der Vereinbarung Stellung nehmen. Die endgültige Entscheidung wird jedoch voraussichtlich in einer außerordentlichen Generalversammlung der IG Bergbau getroffen werden müssen, da sich der Hauptvorstand nicht über den Beschluß der Delegiertenversammlung in Bochum hinwegsetzen kann, in dem unannehmbar auf einer 14prozentigen Aufbesserung bestanden wurde. Die durch die Neuregelung entstehenden Mehrkosten sollen dadurch gedeckt werden, daß die über eine Tagesförderung von 373 000 Tonnen hinausgehende Koh-

lenmenge zu einem um 35 Mark höheren Preis für die Tonne an bestimmte Abnehmergruppen verkauft wird. Ein Teil der Lohnerhöhung für die Untertagearbeiter soll durch Steuer- und Vergünstigungen beschafft werden. 50 Prozent der Lohnnachzahlungen sollen im Juli, die anderen 50 Prozent im Oktober gezahlt werden. Die Annahme des Kompromißvorschlages durch die Unterhändler der IG Bergbau wurde wesentlich dadurch bestimmt, daß das Bundeskabinett am Donnerstag beschlossen hat, das Konsumbrot weiterhin zum bisherigen Preis von 48 Pfennig je Kilogramm abzugeben. Die

dadurch notwendig werdenden höheren Subventionsmittel werden durch den Wegfall von Subventionen für Margarineerzeugnisse verfügbar, deren Preis auf dem Weltmarkt zurückgegangen ist. Eine Erhöhung des vorgesehene Verbraucherpreises für Margarine von 284 Mark je Kilogramm wird dadurch nicht eintreten.

Fette „sehr befriedigt“

Lohnkompromiß eine annehmbare Lösung
Recklinghausen, 28. Juni. (Eigenbericht) Der erste Vorsitzende des DGB, Christian Fette, der am Vortag in Düsseldorf erklärt hatte, daß er über die Entwicklung im Bergbau sehr besorgt sei, bezeichnete am Donnerstagnachmittag in Recklinghausen die in Bonn erzielte Kompromißlösung für die Lohnstreitigkeiten im Bergbau als annehmbar. Das Ergebnis der Bonner Verhandlungen könne zur Beilegung der Spannung im Bergbau nach seiner Meinung durchaus beitragen. Er hoffe, daß auf der Sitzung des Hauptvorstandes der I.G. Bergbau am Freitag die Lösung gutgeheißen und ein Streik vermieden werde. Das Mitglied des Hauptvorstandes der I.G. Bergbau, Platte, hatte in Düsseldorf noch vor dem Bekanntwerden der Bonner Vereinbarung erklärt, der Hauptvorstand der I.G. Bergbau werde vor allem darüber beraten, ob er die Bergarbeiter zur Unterstützung über einen Streik aufrufen oder eine außerordentliche Generalversammlung der I.G. Bergbau einberufen solle. Wenn die Bonner Verhandlungen vor allem in Bezug auf das Inkrafttreten des Lohnabkommens (1. Mai statt 1. Juni) zufriedenstellend verlaufen würden, dann sei die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung das wahrscheinlichere. Wörtlich sagte er, wegen 200 000 sollten nicht 500 000 Bergarbeiter auf die Straße gehen.

Industrie ist für Selbstschutz

Bonn, 28. Juni. (Eigenbericht) Von Seiten der Industrie ist an Bonner Regierungskreisen der Wunsch herangetragen worden, zum Schutz gegen kommunistische Untergrundarbeit und zur Abwehr von Sabotageakten in den größeren Betrieben einen Selbstschutz einzurichten. Einzelheiten über die Aufgaben dieses Selbstschutzes sollen noch mit den zuständigen Stellen der Regierung in Bonn abgeklärt werden, inwieweit der Selbstschutz in lebenswichtigen Betrieben Aufgaben der früheren technischen Nothilfe übernehmen kann.

Frachtermäßigung für USA-Kohle?

Bonn, 28. Juni. (Eigenbericht) Mit einer Ermäßigung der Frachtkosten für deutsche Kohlenbezüge aus den USA wird in Bonn gerechnet. Voraussetzung ist jedoch, daß für diese Transporte amerikanische Frachtschiffe zur Verfügung gestellt werden. Gespräche hierüber haben, wie es weiter heißt, mit der ECA-Verwaltung bereits stattgefunden. Die Ermäßigung würde eine erhebliche Erleichterung für die deutsche Devisenbilanz bedeuten.

Protestnote wegen Kemritz

Ehemalige Sekretärin des Menschenräubers in Berlin verhaftet

Bonn, 28. Juni. (dpa) Die Bundesregierung überreichte am Donnerstag dem amerikanischen Hohen Kommissariat auf dem Petersberg eine Note, in der sie die Verhaftung einer amerikanischen Eingriffe in die innerdeutschen Rechtsverhältnisse einlegt. Der Inhalt der Note deckt sich mit dem vom Bundestag angenommenen Antrag, der gegen das amerikanische Eingreifen in den Fall Kemritz protestiert; dieser Protest war auch vom Bundesrat gutgeheißen worden.

Die ehemalige Sekretärin des Rechtsanwalts Dr. Kemritz, Heide Heide, ist am Mittwoch in Berlin verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte unter dem Verdacht der Beihilfe zu schwerer Freiheitsberaubung. Da die erste Vernehmung nicht diesen Verdacht bestätigte, bleibt die Beschuldigte in Untersuchungshaft. Sie wird sich wahrscheinlich in einem von dem eigentlichen Fall Kemritz abgetrennten Verfahren vor dem Schwurgericht verantworten müssen.

Ulbricht statt Luther

Universität Halle-Wittenberg umgelaufen
Berlin, 28. Juni. (dpa) Die „Martin-Luther-Universität“ in Halle-Wittenberg ist am Mittwoch in „Walter-Ulbricht-Universität“ umbenannt worden. Der Generalsekretär der sowjetischen SED, Walter Ulbricht, bezeichnete diese Umbenennung als ein „Symbol der engen Verbundenheit der Studierenden Jugend mit dem neuen demokratischen Staat und seiner Regierung“.

China will „sein Gesicht wahren“

Die sowjetischen Vorschläge für den Waffenstillstand in Korea

Washington, 28. Juni. (AP/dpa) Moskau hat jetzt nähere Einzelheiten seines Waffenstillstandsplanes für Korea bekanntgegeben. Wie das USA-Außenministerium am Donnerstag mitteilte, schlägt die Sowjetunion vor, die Waffenstillstandsverhandlungen durch militärische Vertreter der UNO-Truppen und der südkoreanischen Einheiten auf der einen Seite und militärische Vertreter Nordkoreas und der chinesischen „Freiwilligen“ auf der anderen Seite führen zu lassen. Die Verhandlungen sollten sich nach dem sowjetischen Vorschlag auf rein militärische Fragen beschränken. Irgendwelche politische oder gebliebene Probleme sollten nicht aufgeworfen werden.

Die Sowjetregierung teilte diese Einzelheiten ihres Vorschlags in dem Gespräch mit, das der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko am Mittwoch in Moskau mit dem USA-Botschafter Kirk hatte. Beamte des USA-Außenministeriums bezeichneten es als bemerkenswert, daß die Sowjetunion den Eindruck aufrechterhalten suche, als ob Rotchina an den Kämpfen in Korea nur mit „Freiwilligen“ beteiligt sei. Nach Ansicht Moskaus könne also ein Waffenstillstand von den chinesischen Militärs in Korea unabhängig von der Regierung in Peking abgeschlossen werden. Auf kommunistischen Vorschlag solle offenbar China offiziell nicht in die Verhandlungen hineingezogen werden, damit es „sein Gesicht wahren“ könne. Eine solche Regelung würde allerdings gleichzeitig den amerikanischen Wünschen entgegenkommen, denn die USA-Regierung ist nach wie vor nicht bereit, die chinesische Regierung anzuerkennen. Außenminister Acheson betonte noch am Donnerstag, daß ein etwaiger Waffenstillstand in Korea nichts an dem Einspruch der USA-Regierung gegen eine Aufnahme Rotchinas in die UNO ändern würde.

Grundsätzlich hält man amerikanischerseits Waffenstillstandsverhandlungen, die nur militärischer Natur sind, jedoch nicht für ausreichend. Mit Erstaunen stellt man fest, daß die Sowjetregierung über den Abschluß eines Waffenstillstands hinaus keine Vorschläge in Richtung auf eine allgemeine friedliche Regelung des Koreakonflikts gemacht hat. In dem Gespräch mit Kirk habe Gromyko lediglich andeutet, daß die kriegführenden Parteien in Korea zu entscheiden haben würden, welche Vorkommnisse später für die politische und die dienstmäßigen Regelungen zu treffen wären. Gromyko habe gleichzeitig behauptet, seine Regierung sei über die Ansichten Rotchinas zu den sowjetischen Vorschlägen nicht unterrichtet.

Chinesen ziehen sich zurück

Abmarsch hinter mandschurische Grenze

Tokio, 28. Juni. (dpa) Ein höherer UNO-Offizier teilte am Donnerstag mit, daß die Chinesen einen großen Teil ihrer Streitkräfte aus Korea nach Mandschurei zurückgezogen hätten. Im Augenblick befänden sich nur etwa ein Drittel der chinesischen Truppen in Korea, die im April dort eingesetzt gewesen seien. Der UNO-Offizier erklärte, daß im April etwa 700 000 chinesische Soldaten in Korea eingesetzt gewesen seien. Im Augenblick befänden sich jedoch nach vorliegenden Schätzungen höchstens 200 000 bis 250 000 Chinesen in Korea. Die übrigen nordkoreanischen Streitkräfte beträgen einschließlich der Partisanen rund 250 000 Mann.

Hundert Atombomben ...

... soll die Sowjetunion zur Zeit besitzen
Washington, 28. Juni. (dpa) Der demokratische Abgeordnete Cannon sagte am Donnerstag im amerikanischen Repräsentantenhaus, nach den letzten militärischen Informationen verfüge die Sowjetunion über hundert Atombomben.

„... die Freiheit sofort wiederzugeben“

Deutsche Soldaten vor deutsche Gerichte! — Nur Verbrecher sollen bestraft werden

Hamburg, 28. Juni. (AP) In einem Brief an den Oberbefehlshaber der Atlantikstreitkräfte General Eisenhower und die drei alliierten Hohen Kommissare in Deutschland setzte sich der 1. Vorsitzende des Bundes der Versorgungsberechtigten ehemaligen Wehrmachtangehörigen Admiral A. D. Hansen erneut für eine gerechte Behandlung der ehemaligen deutschen Soldaten ein. Hansen schlägt vor, daß die Alliierten die Bundesregierung das Recht einräumen sollten, allen verurteilten und noch angeklagten deutschen Soldaten die Freiheit sofort wiederzugeben. In solchen Fällen, wo die Bundesregierung nach überzeugender Beweisführung durch die Vertreter der interessierten Länder zu der Ansicht gelangt, daß es sich eindeutig um Verbrecher handelt, solle diese von einem deutschen Gericht unter Hinzuziehung ausländischer Vertreter abgeurteilt werden.

Hansen schreibt, der Brief sei aus der Sorge um die immer intensiver werdende „Ohnmacht“-Propaganda östlich orientierter Kreise entstanden, für die die Nichtachtung der po-

litischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gleichstellung Deutschlands einen günstigen Nährboden bilde. Die Bereitschaft der ehemaligen Soldaten, das Abendland gemeinsam mit dem Westen zu verteidigen, setze voraus, daß alle diejenigen, die nach soldatischer Auffassung nichts anderes als ihre Pflicht getan hätten, Freiheit und Ehre zurück erhalten müßten. Im übrigen sei jede völkerrechtswidrige Handlung durch die langjährigen Kerkerstrafen und durch die Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen, um so mehr, als völkerrechtswidrige Handlungen der ehemaligen Gegner wahrscheinlich überhaupt keine Sühne gefunden hätten. Bevor deutsche Soldaten für den Westen zu gewinnen seien, müßten Rache und Vergeltungssucht verschwinden. Ihm sei bekannt, schreibt Hansen, daß den Regierungen der Westmächte große Widerstände gegen seinen Vorschlag erwachsen würden. Die Kreise, aus denen dieser Widerstand entspringe, seien jedoch dieselben, die zwischen Deutschland und dem Westen keinen wahren Frieden und keine wahre Verständigung auf-

kommen lassen wollten, nämlich der Osten und die ihm zugewandten Teile der westlichen Welt.

Deutsche Truppen Anfang 1952?

Amerikaner erwarten Entscheidung bis Herbst
Frankfurt, 28. Juni. (dpa) In Kreisen des amerikanischen Hohen Kommissariats in Frankfurt rechnet man damit, daß bis zum Herbst endgültig über den deutschen Verteidigungsbeitrag entschieden sein wird. Anfang nächsten Jahres könnten die ersten deutschen Einheiten aufgestellt sein.

Nach wie vor wird die Aufstellung von zwölf deutschen Divisionen mit etwa 250 000 Mann als Grundlage der Verhandlungen angesehen. Artillerie- und Panzerregimenten, eine taktische Luftwaffe von etwa 600 Maschinen und ein Küstenschutz mit leichten Patrouillenbooten sollen einbezogen sein. Es ist vorgesehen, daß sich die Außen- und Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten auf ihrer nächsten Zusammenkunft — voraussichtlich im Juli in Washington — mit diesem Problem befassen werden. Hand in Hand mit der deutschen Teilnahme an der westlichen Verteidigung soll die Neugestaltung der deutsch-amerikanischen Beziehungen durch zweiseitige Verträge gehen.

Bluturteil in Budapest

Erzbischof Grosz zu 15 Jahren, Mönch zum Tode verurteilt



„Nicht mehr am Leben“ seien die Angeklagten gewesen, als sie in den Gerichtssaal geführt wurden, schrieb der „Observatore Romano“. Erzbischof Grosz von Kalocsa (links) legte ebenso wie der zum Tode verurteilte Paulanermönch Veczer (rechts) als seelsorb Gebrochener ein „volles Geständnis“ ab, das das Fehlen jeglichen freien Willens deutlich erkennen ließ.

Bild: dpa

Budapest, 28. Juni. (AP/dpa) Im kommunistischen Schauprozess gegen den ungarischen Erzbischof Josef Grosz von Kalocsa wurde am Donnerstag das Urteil verkündet. Erzbischof Grosz erhielt 15 Jahre Gefängnis. Der jüngste seiner Mitangeklagten, der 32jährige Paulanermönch Ferenc Veczer wurde zum Tode verurteilt. Er stand unter der Anklage, einen sowjetischen Soldaten ermordet und Großbauern und „volksfeindliche Elemente“ zum Mord an Sowjetsoldaten angestiftet zu haben.

Gegen zwei der Angeklagten wurde kein Urteil verkündet; sie sollen wegen „Spionage“ vor ein Militärgericht gestellt werden. Die übrigen Mitangeklagten erhielten Gefängnisstrafen zwischen 8 und 14 Jahren. Unter der Vielzahl von „Verbrechen“, die den Angeklagten zur Last gelegt wurden, waren die leuchtende Teilnahme an einer Verschwörung zum Sturz des kommunistischen Regimes in Ungarn, Bestreben zur Landesflucht, Spionage, Untergrabung des öffentlichen Friedens, Verleumdung, Fälschung von Urkunden und Dokumenten, Fälschung von Geld.

Das Gericht ordnete den Einzug des Vermögens der Verurteilten an und entzog ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte. Sie können innerhalb acht Tagen Berufung einlegen, über die der „Oberste Staatsgerichtshof“ in letzter Instanz entscheidet. Zwei der Verurteilten nahmen das Urteil an. Der zum Tode verurteilte Paulanermönch bat um Milde. Während der Staatsanwalt gegen die „Geringfügigkeit“ der Strafen Einspruch erhob, erklärte der Vorsitzende, das Gericht habe wegen mildernder Umstände ein „schoonendes“ Urteil gefällt. Dabei sei besonders das „aufrichtige Geständnis“ aller Angeklagten berücksichtigt worden. Für Erzbischof Grosz habe gesprochen, daß er im vergangenen Jahr „trotz aller gegenteiligen Bemühungen des Vatikans“ das Abkommen zwischen der Kirche und dem ungarischen Staat geschlossen habe.

Die der „Oberste Staatsgerichtshof“ in letzter Instanz entscheidet. Zwei der Verurteilten nahmen das Urteil an. Der zum Tode verurteilte Paulanermönch bat um Milde. Während der Staatsanwalt gegen die „Geringfügigkeit“ der Strafen Einspruch erhob, erklärte der Vorsitzende, das Gericht habe wegen mildernder Umstände ein „schoonendes“ Urteil gefällt. Dabei sei besonders das „aufrichtige Geständnis“ aller Angeklagten berücksichtigt worden. Für Erzbischof Grosz habe gesprochen, daß er im vergangenen Jahr „trotz aller gegenteiligen Bemühungen des Vatikans“ das Abkommen zwischen der Kirche und dem ungarischen Staat geschlossen habe.

Eiliger Brief aus Teheran

Mussadiq schreibt an Präsident Truman — Persien zu Zugeständnissen bereit

Washington, 28. Juni. (dpa) Der persische Ministerpräsident Mussadiq hat an Präsident Truman ein Schreiben gerichtet, das im USA-Außenministerium als so wichtig erachtet wurde, daß Acheson es persönlich ins Weiße Haus zu Truman brachte. Der Außenminister blieb anschließend über eine halbe Stunde bei Truman, um mit ihm den Inhalt des Briefes zu besprechen.

Wenn auch der Wortlaut des Schreibens noch streng geheimgehalten wird, verlautet doch in eingeweihten Kreisen, daß Mussadiq von dem Antisabotagegesetz Abstand nehmen will, wenn das britische Personal in Persien bleibt. Das beabsichtigte persische Gesetz sah die Möglichkeit vor, jeden Angestellten der Ölgesellschaft wegen Sabotage zu verurteilen, wenn er seine Arbeit einstellt. Für die Engländer war es ein Hauptgrund, jede Weiterarbeit für die Staatsgesellschaft abzulehnen. Die persische Regierung betont in ihrem Brief an Truman ferner ihren Wunsch, das Öl weiterhin den Ländern des Westens zuzuführen.

kommen zu lassen. Sie werde alle nur möglichen Maßnahmen treffen, um eine Unterbrechung der Lieferungen zu vermeiden.

Nehru will vermitteln

Friedliche Regelung im Interesse Persiens
Neudehli, 28. Juni. (dpa) Der indische Ministerpräsident Nehru hat der persischen Regierung freundschaftlich vorgeschlagen, den Ölfeldern auf friedliche Weise im Einklang mit den nationalen Interessen des Landes und ohne Gefährdung des Weltfriedens zu regeln.

In der Botschaft Nehrus wird zwar betont, daß Indien sich nicht in den Streit einmischen wolle, jedoch wird die Bereitschaft angedeutet, zwischen Persien und der Anglo-Iranian zu vermitteln. Nehru erklärt, daß eine friedliche Regelung im eigenen Interesse Persiens liegt und das persische Prestige nicht beeinträchtigen würde.

30 Prozent Dividende

Hohe Gewinne der Anglo-Iranian
London, 28. Juni. (dpa/Eigenbericht) Die Anglo-Iranische Ölgesellschaft teilte am Donnerstag mit, daß sie 25% Dividende ausschütten werde. Schon vor kurzem waren 5% Dividende verteilt worden, so daß also in diesem Jahre 30% ausgegeben werden; die gleiche Menge ist in jedem Jahre seit 1946 ausgeschüttet worden.

An der Londoner Börse zogen die Aktien der Anglo-Iranian auf diese Ankündigung hin an. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt etwa 3 Mrd. DM. Die Dividende demnach für dieses Jahr 900 Mill. DM. 52 1/2% der Aktien besitzt die britische Krone, 25% die rein britische Anglo-Iranische Ölgesellschaft und der Rest befindet sich in privaten Händen. Die Förderung der Gesellschaft auf den persischen Feldern betrug 1950 32 Mill. Tonnen. Für jede Tonne erhielt der persische Staat vier Schillinge = 2,32 DM. Insgesamt hat Persien also 74,24 Mill. DM erhalten.

Moskau gibt Persiens Gold zurück

Teheran, 28. Juni. (dpa) Die Sowjetunion hat der persischen Regierung mitgeteilt, daß sie jetzt bereit sei, elf Tonnen persischen Goldes zurückzugeben. Das Edelmetall wurde im Mai 1943 in der sowjetischen Staatsbank deponiert. Die Sowjets haben sich schon vor geraumer Zeit vertraglich verpflichtet, es zurückzugeben. Die elf Tonnen, die einen Wert von 51 Mill. DM darstellen, würden die durch die Ölkrise verschärften finanziellen Schwierigkeiten der persischen Regierung erheblich lindern.

Letzte Sportheldentat

Neuer 5000-m-Rekord Schades

Heilsinki, 28. Juni. (dpa) Der Barmer Herbert Schade stellte auf der Olympiabahn in Heilsinki mit 1:17.68 Minuten einen neuen deutschen Rekord über 5000 m auf. Schade verbesserte damit seinen eigenen, am 25. Juni 1950 mit 14:22.2 Minuten in Hamburg aufgestellten Rekord erheblich.

Dröbny geschlagen

London, 28. Juni. (dpa) Beim Tennisturnier in Wimbledon gab es am Donnerstag einige Überraschungen. So unterlag der Wahl-Agypter Dröbny dem Engländer Mottram in fünf Sätzen. Mit Gardiner schied gegen Gardiner (Italien) ein weiterer „Gesetzter“ aus. Das deutsche Doppel v. Cramer-Buchholz kam mit einem Fünfsatz über die Dänen-Nielsen-Ulrich eine Runde weiter.

Aus der Stadt Neuß

Schwedische Lehrerinnen in Neuß

Beindruckt von Landfrauenshule Selikum — Schwedische Jungen im Haushalt geschult

Elf schwedische Lehrerinnen weilen zur Zeit auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu einem Besuch in Deutschland, um deutsches Land und deutsche Schulen kennenzulernen. Nach einer Fahrt durch Nord- und Nordwestdeutschland kamen die Gäste zur Landfrauenshule Selikum. Dem gemeinsamen Abendessen folgte ein gemütliches Beisammensein, bei dem die Gäste durch ein Schattenspiel der Schülerinnen Leben und Arbeit der Schule kennenlernten. Die freundliche und dem deutschen Wesen verwandte Art der Schwedinnen ließ sehr schnell ein herzliches Verhältnis aufkommen, wozu ihre guten deutschen Sprachkenntnisse nicht zuletzt beitrugen. Reges Interesse zeigten die schwedischen Besucherinnen beim Rundgang durch die Schulfarm, wobei sich eine lebhafte Aussprache über alle Fragen der Ausbildung und des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes ergab. Die Schwedinnen hatten sehr anschauliche Fotos von der hauswirtschaftlichen Schulung schwedischer Jungen mitgebracht, die in Schweden ganz allgemein durchgeführt wird, um über die männliche Hilfe eine Arbeitsentlastung für die Hausfrau zu erreichen. Etwas Neues für Deutschland.

Dem Wunsch der Gäste, auch eine städtische Schule kennenzulernen, kam Frau Direktorin Neumann von der Städtischen Berufs- und Haushaltungsschule gerne nach und gab ihnen die Möglichkeit, Haushalts- und Kinderpflegeschülerinnen beim Koch- und Hausarbeitsunterricht zu beobachten.

Wir prangern an:

Lkw 394511 gefährdete Verkehr

Mit 40 km Geschwindigkeit fuhr der Pressewagen der NGZ gestern, wenige Minuten vor elf Uhr, in Richtung Furth, als ein schwerer, blauer Lastkraftwagen mit der Nummer 394511 auf dem durch Nässe glatten Kopfsteinpflaster der Further Str. zum Überholen ansetzte. Die Geschwindigkeit des LKW's muß im Augenblick der Vorbeifahrt mindestens bei 60 km gelegen haben. Der Fahrer eines entgegenkommenden Dreiradlieferwagens riß in letzter Sekunde die Lenkstange scharf nach rechts, um einen Zusammenstoß, bei dem er ohne Zweifel den kürzeren gezogen hätte, zu vermeiden. Aber auch der Verkehrssünder, der Fahrer des schweren Unglücks hatte seine liebe Not, denn vor dem Pressewagen lag noch ein in gleicher Richtung fahrender Lieferwagen. Es entstand eine beängstigende Situation, hervorgerufen durch das leichtfertige Benehmen eines Kraftfahrers. Zum Glück ging alles gut. Wie leicht hätte es aber auch anders auslaufen können. Es wäre nicht die erste Karambolage und nicht das erste Opfer auf diesem verkehrsreichen Straßenzug.

Dort, wo uns ein derartig offensichtlich verkehrswidriges Verhalten auffällt, fühlen wir uns angesichts der stetig steigenden Verkehrszahlen und vor allem im Interesse der gefährdeten Öffentlichkeit geradezu verpflichtet, diese Entgleisung anzuprangern.

Filmschau

Die fidele Tankstelle

Der rechte Film für sommerliche Tage, wenn der Mensch selbst ohne besonderen Aufwand, satt am strahlenden Licht und sich leicht und gern sorglose Kost servieren läßt, die den einen zum Lachen, den anderen zum Juchzen reizt. Joe Stoeckel, Beppo Brem, Hansi Knotek u. a. haben das treu und redlich besorgt. (Apoll)

Ist die Alkoholprobe zuverlässig?

4 Glas Bier = 1 Prozent Alkoholgehalt im Blut

Konstitution, Gewöhnung und Alter sollten aber bei den Fahrern berücksichtigt werden.

Ist die Alkoholprobe zuverlässig oder angreifbar? Zweifelloser ein Thema, das zur Zeit, besonders in Kreisen der Kraftfahrer, lebhaft diskutiert wird. Der „Neuß Motorsport-Club“ 1928 hatte Rechtsanwalt Dr. Plöttner gebeten, auf einer Versammlung diese aktuelle Frage vor seinen motorsportfreundlichen Mitgliedern zu ventilieren.

Die Gerichte und Verwaltungsbehörden der Bundesrepublik stützen sich bei alkoholisch bedingten Verkehrsunfällen ganz überwiegend auf die Blutalkoholuntersuchung nach Prof. Widmark, erklärte der Redner. Jedoch seien angenommen, von denen ab Trunkenheit die Grenze ziehen, nicht einheitlich. Während man vor dem Kriege noch einen Alkoholgehalt im Blut bei 1,5 pro mille durchgehen ließ, erfolge heute die Bestrafung schon bei 1 Prozent.

Gerichte und Verwaltungsbehörden legen bei Abkündungen die von den Untersuchungsinstituten errechneten Ergebnisse ihren Entscheidungen zugrunde.

Da oft höher liegende Ergebnisse nach der Widmark'schen Methode erzielt würden als der eigentliche Alkoholgehalt betrage, zeichnete der Redner an Hand von Beispielen Möglichkeiten auf, die Angriffspunkte gegen diese Methode bieten. Dr. Plöttner vertrat den Standpunkt, daß die Gesamtkonstitution, Gewöhnung, Körperbau und Alter nicht ganz übersehen werden dürften. Ähnlich wie man in der Medizin nicht nur den Krankheitserd, sondern den ganzen Menschen, seine seelische Verfassung für die Heilung berücksichtige, dürfe man hier nicht starr am Blutalkoholgehalt halten. Allein anerkannt würden bei der Rechtsprechung technische Mängel der Blutalkoholentnahme und Gehirnerschütterungen können aber die Verbrennung des Alkohols im Blut verlangsamen. Ebenso könne Zuckerkrankheit bewirken, daß der Blutalkoholgehalt höher ist als sonst.

Peter - ein 10jähriger Tunichtgut

Mutter wurde bestraft — Fritz darf keinen Alkohol trinken

Peter ist ein junger Tunichtgut, der trotz seiner 10 Jahre der Mutter, die fünf Kinder zu versorgen hat, allerlei Sorgen bereitet. Eines Tages kam er aus der Schule und brachte ein altes Fahrrad mit, das ihm geschenkt worden sei. Die Mutter glaubte ihm dies, da das Fahrrad dem Zusammenbruch nahe war. Ein andermal kam er mit einem anderen Fahrrad an, das ihm von einer bekannten Frau geschenkt worden sei, weil er ihr geholfen habe. Gleichzeitig bereitete er die Mutter auf ein drittes Fahrrad vor, das er noch erhalten sollte. Als auch dies zur Stelle war, hatte die Mutter aufmerksam werden und sich nach der Herkunft der Räder erkundigen müssen. Sie tat es jedoch nicht. Ein Mitbewohner ließ sich bei der Mutter ein Fahrrad aus, um zu seiner Arbeitsstätte zu fahren. Bei dieser Gelegenheit entdeckte ein Arbeitskollege das Rad und erkannte es als sein Eigentum. Damit kam die Sache ins Rollen. Die Mutter und auch der Mitbewohner standen nun vor dem Strafgericht unter der Anklage der Fährlichkeit. Außerdem mußte die Mutter sich wegen Verletzung der Aufsichtspflicht verantworten.

In der Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß Peter, das Fräulein, gut zu liegen verstand, so daß auch der Mitbewohner an die geschenkten Fahrräder glaubte. Inzwischen ist der Junge in einer Fürsorgeanstalt gelandet, da die Mutter nicht mehr mit ihm fertig wurde. Wären der Mitbewohner mangels Beweises freigesprochen wurde, müßte die Mutter für die beiden Fahrräder je 90 Mark Geldstrafe hinnehmen. Wegen Verletzung der Aufsichtspflicht wurde sie freigesprochen, da ihre Aufsicht den Jungen nicht von der Tat abgehalten hätte.

Fritz, ein Bauernknecht, steht mit dem Alkohol auf Kriegsfuß, aber vielleicht liebt er ihn gerade deshalb. Als ihm die Bäuerin eines Morgens ein sauberes Handtuch brachte, hatte er einmal wieder eine Flasche „geputzt“. Irrend war er diesem Morgen nicht nach der Nase gewesen zu sein, denn er fing gleich an, mit der Bäuerin zu lamentieren. Schließlich griff er nach einem auf der Fensterbank liegenden geschärften Dolch und ging damit auf die Bäuerin los, die ihn aber mit dem Besenstiel eins über den Kopf wischte. Dann wandte sich der Rausfuchser gegen den auf dem Plan erscheinenden Bauer. Schließlich wurde er aber eingekerkert und hatte sich nun vor dem Strafgericht zu verantworten. Nach seiner Meinung habe er ein Ungeheuer mit dem Dolch etwas machen wollen, meinte Fritz, muß aber doch drei Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft einstecken.

Einbruch in Gastwirtschaft

In einer Wirtschaft in Reuschenberg wurde eingebrochen. Dem oder den Dieben fielen ein Radiogerät „Tonfunk“, ein Plattenspieler, Schallplatten, Zigaretten, Flaschen mit Wein und Doppelkorn und eine Diplomaten-Aktenmappe in die Finger.

Vor Ankauf wird gewarnt! Wer kann zweckdienliche Angaben machen? Vertrauliche Angaben nimmt die Dienststelle des Kreispolizeichs Neuß, Kanalstr. 71, Zimmer 16, entgegen.

Feuer in Sackfabrik

In einer Sackfabrik brach ein Feuer aus, das aber durch die Feuerwehr innerhalb kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Nach den bisherigen Feststellungen entstand nur geringer Schaden.

Wer kann Angaben machen?

In den Abendstunden des 25. 6. bzw. in der darauffolgenden Nacht wurden aus einer verschlossenen Baubude an der Eisenbahnbrücke Neuß-Holzheim an der Jülicher Landstraße ca. 100 leere Zementtüten mit der Aufschrift „Bonner Pfeil“ und eine Schubkarre mit Vollgummireifen (linker Griff ist neu gefertigt) entwendet. Wer kann zweckdienliche Angaben machen? Vor Ankauf wird gewarnt!

Schwarzes Brett

Bürger-Schützenverein Grimlinghausen, Samstag, 30. Juni, 20 Uhr, im Saale von W. Hettel erste General-Versammlung.

Wir müssen uns unterrichten und schulen

Politik nicht den Radikalen überlassen — Junge Union diskutiert

Die Junge Union Neuß hatte zu einer Jugendversammlung in der Fortitudo eingeladen. Eine grobe Zahl junger Menschen folgte diesem Ruf in einem eindrucksvollen Referat über das Thema „Jugend und Staat“ forderte Cl. Maus, Köln, der Landessekretär der J. U., dazu auf, das Gebiet der Politik nicht den Radikalen und Interessenten zu überlassen.

Als junge Christen, die später selbst in Familie, Beruf und Öffentlichkeit Verantwortung tragen werden, dürfen wir nicht abseits stehen. Wir müssen uns unterrichten und schulen, um das rechte Verständnis für die Nöte und Fragen der Gegenwart zu finden. Dabei sollten sich Jugend und Erwachsene begegnen, um Erfahrung und Idealismus miteinander zu verbinden. Politisch soll unsere Arbeit nicht sein. Aber wir werden zu prüfen haben, ob und wie unsere Forderungen an den Staat und die Gemeinde von der Basis des Naturrechts, aus dem Prinzip der „Subsidiarität“ und der christlichen Solidarität am ehesten erfüllt werden.

Dem Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion, in der zu den umstrittenen Fragen von verschiedenen Seiten her Stellung genommen wurde. Der Leiter der J. U. Neuß, Hans-Günter Hüscher, ergänzte das Gesagte durch einen Kurzbericht über eine Unionsagung in Loope, welche eine Schulung in gemeindepolitischen Fragen brachte.

Auf Vorschlag von Dr. Pabst, Neuß, beschloß man, jeweils am letzten Mittwoch im Monat zu einem derartigen Ausspracheabend zusammenzukommen. Die nächsten Referate sollen behandeln: die deutschen Parteien in Idee und Wirklichkeit, und die Ordnung der Gemeinde und die Gemeindepolitik. Für eine spätere, größere Versammlung hat Dr. Nikolaus Ehlken, Volpert, der Begründer des christlichen Siedlungswerkes, seine Mitarbeit zugesagt. D. P.

Der Marktbericht

Auf der Versteigerung des Düsseldorf-Erzeugermarktes wurden am 28.6. folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Erdbeeren 50—55, Stachelbeeren unreif 12—13, Südkirschen 30—40, Spitzkohl 3,5—3,9, Rotkohl 24—29, Weißkohl 3,9—4, Rübsen 13,2—14, Dicke Bohnen 9,5—10,6, Traubenbohnen 39—40, Erbsen 23—28, je 100 Stück: Kopfsalat 250—300 g, 3,5—4, 200—250 g 2—2,5, Traubensalatgurken 33—37, Blumenkohl A1 26—30, AII 18—20, Kohlrabi weiß 9,2—11, blau 10,5—13,5, je 100 Bund: Möhren mit Laub, 10 im Bund 11,2—13,6, 20 im Bund 20—22, Suppengrün 3,3—5, Frühlingzwiebeln 5 im Bund 5—6, Radies 3,5—4, Petersilie 2,7—3, Schnittlauch 3—3,5. Tendenz: Aufw. gut, Nachfrage gut.

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Erdbeeren 50—65, Stachelbeeren 20, Südkirschen 55, saure 30, Rhabarber 10, Weißkohl 13, Maiwirsing 13, je Stück Salatgurken 40—65, Kopfsalat 10, Blumenkohl 35—45, Kohlrabi blau 18, je Bund Suppengrün 7, Möhren mit Laub 17, Frühlingzwiebeln 7, Radies 7, Petersilie 7, Schnittlauch 7.

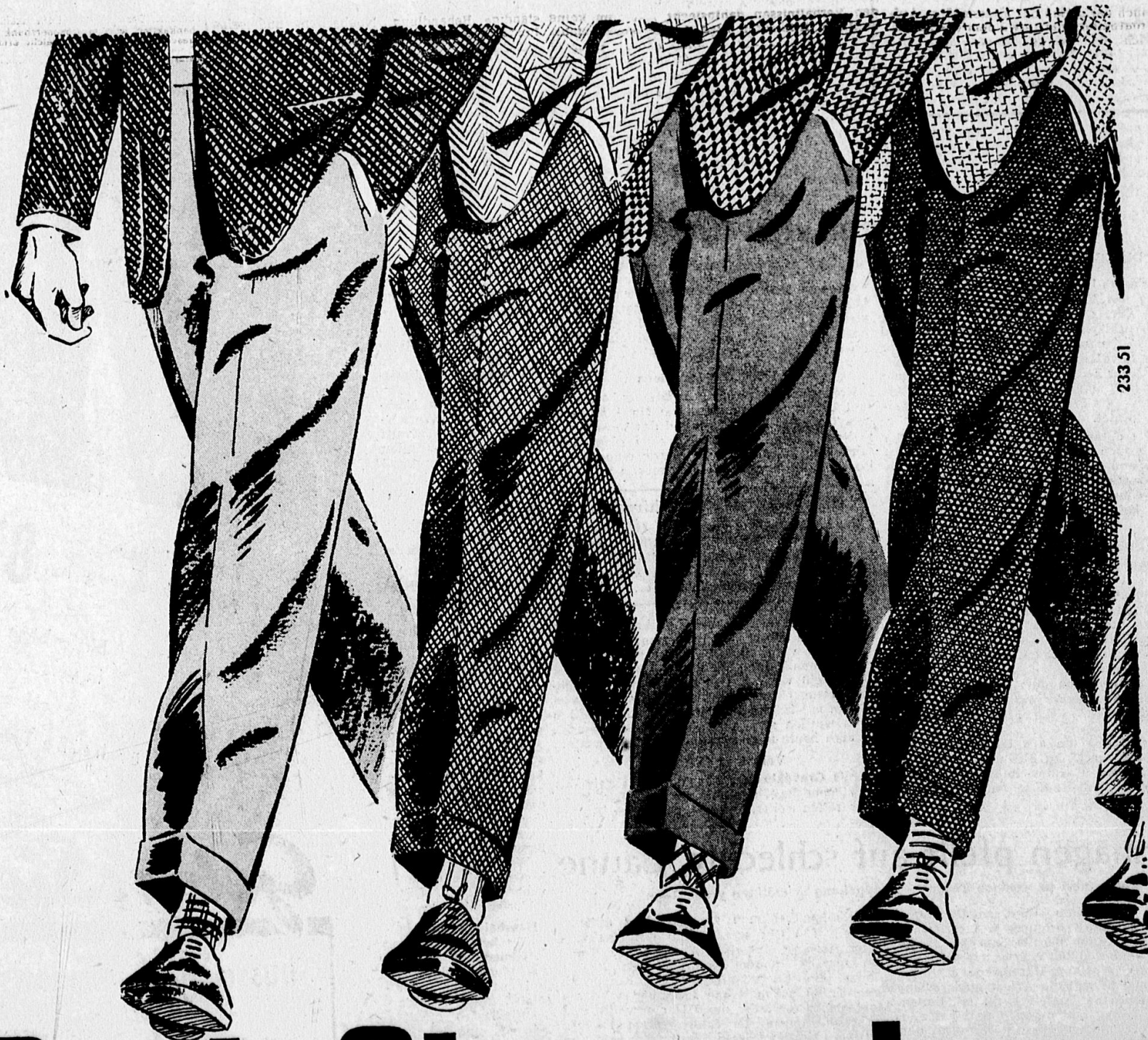


Rosen

In Großauswahl!

Für die schöne Jahreszeit in braunen, grauen und anderen modischen Farben

24.- 28.- 32.- und höher



Peek & Cloppenburg

Geldbehängene Bäume:

Landkreis-Pappeln unter UNO-Schutz

Regierungspräsident berichtete über Oxforder Kongress — Niederrheinische „Goldgruben“

Kreis Grevenbroich. Auf eine urwüchsige Art, die dem Kölner eigen ist, berichtete Regierungspräsident Dr. Warsch auf der gestrigen Bedburger Tagung des Deutschen Pappelvereins, Gruppe Niederrhein, über den Internationalen Pappel-Kongress in Oxford, an dem Mitglieder aus Europa, Asien und Afrika teilnahmen und zu dem auch eine Delegation aus der Bundesrepublik unter Leitung von Dr. Warsch eingeladen war. Die herzliche Atmosphäre dieses großen Treffens und die Sympathie, die den Deutschen entgegengebracht worden sei, hätten dazu beigetragen, die Bundesrepublik Deutschland unter spontanem Beifall der internationalen Teilnehmer in die weltumspannende Pappelorganisation aufzunehmen, die besonders von der UNO wegen ihrer großen wirtschaftspolitischen Bedeutung gefördert wird. — Zu Beginn der Bedburger Tagung, an der u. a. Pappelzüchter aus dem Landkreis und Stadtdirektor Werner aus Grevenbroich teilnahmen, forderte Gemeindevorstand Sander aus Gutorf Städte und Gemeinden auf, der Pappel als willkommenen Reservekassette erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, da dieser ertragreiche Baum den Kommunalpolitikern vor finanziellen Ueberraschungen bewahre und die Gemeinden auf die Dauer krisenfest mache. Ein Beispiel gebe Gutorf, das seit hundert Jahren den Pappelaub mit großem Erfolg betreibt.

Die Notwendigkeit, mehr als bisher Pappeln zu pflanzen, ergab sich aus einigen interessanten Zahlen, die Dr. Warsch bekanntgab: Während in der Zeit vor 1933 für 400 Millionen Mark Holz nach Deutschland importiert wurde, umfaßt der Holzimport heute 1,6 Milliarden DM, um nur den notwendigen Bedarf zu decken. Der Raubbau im Kriege und die alliierten Abforstungsaktionen hätten eine Lücke gerissen, die nur durch intensive Aufforstungen allmählich wieder geschlossen werden könne. Die Pappel stelle in dieser Beziehung einen geradezu idealen Baum dar, der niemals enttäusche: überaus schnelles Wachstum, großer Holz-ertrag und erfreulicher Gewinn auf Grund des großen Bedarfs der Faserholzindustrien seien die Vorteile dieses Baumes, der zudem als Windschutz die landwirtschaftlichen Erträge bis zu 25 Prozent steigern könne. 100 Pappeln, auf geeigneten Standort gepflanzt, kosten etwa 150 bis 200 DM und hätten nach 20 Jahren einen Wert von mindestens 10.000 DM. Bei der immer stärker werdenden Konkurrenz des Auslandes läte der deutsche Bauer gut daran, sich durch den Anbau von Pappeln eine Finanzreserve zu schaffen, wie sie sicherer nicht angelegt werden könne. Außerdem leiste er einen wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung der

Volkswirtschaft, die heute mehr denn je unter Devisendruck leide. In einem lebendigen, breit angelegten Lichtbildvortrag erläuterte Landforstmeister Dr. Müller die Wirtschaftlichkeit und die „Technik“ von Pappelkulturen, die bereits nach acht bis zehn Jahren durchforstet werden können, wobei das geschlagene Holz zur Zellstoffproduktion verwendet werde. Das Pappelholz gehe nach einem Wachstum von etwa 12 Jahren in die Zündholzindustrie. Nach 25 bis 30 Jahren Wachstumszeit bringe es bei sachgemäßer Baumpflege als Furnierholz die größten Erträge, nämlich bis 300 DM pro Festmeter. Da die Pappel weiches, leichtes und widerstandsfähiges Holz liefere und außerdem keine Säure bilde, seien die Verwendungsmöglichkeiten unbeschränkt: Sperrplatten, Holzschuhe, Klavierbau, Prothesen, Flechtgut, Verpackungsmittel, Bauholz, usw. Im Ertal könnten die jährlichen Holzträge auf insgesamt 500.000 DM hochgeschraubt werden, wenn die Standorte richtig ausgenutzt würden. Zur Technik der Kulturen erklärte Dr. Müller u. a., daß es notwendig sei, den Baumkronen mindestens von zwei Seiten Luft und Licht zu gewähren, da die Pappeln sonst erkranken und schnell an Wert sinken würden. Beim Asten sei zu beachten, daß die

Kronen halb belassen werden müßten; jedes Jahr solle ein Quirl weggenommen werden. „Ohne Astung kein Wertholz! Aber auch ohne Krone keine Durchmesserleistung.“ Pinstartig aufgesteifte Pappeln seien in Gefahr, ihren Dickenzuwachs zu verlieren.

Im Rahmen der Tagung besichtigten die Teilnehmer Pappelkulturen in Bedburg, Frimmersdorf, Grevenbroich und Gutorf.

Kreisstraße wird instandgesetzt. Die Kreisstraße 4 wird instandgesetzt — zunächst ein Stück von rund 600 Meter Länge am Eickering. Die Kreisstraße 4 soll eine Oberflächenbehandlung erfahren. Wahrscheinlich wird auch die Bachstraße so behandelt. Die Schiefbahnstr. bereitet der Gemeinde Sorge. Sie muß instandgesetzt werden, aber die Mittel sind knapp.

Schützenfest. Das Schützenfest der St. Donatus-Bruderschaft Kirschenbroich-Pesch findet wegen der Volksmission schon am ersten Sonntag im Oktober statt. Auch in weiterer Zukunft soll das Fest nicht mehr am zweiten Sonntag im Oktober gefeiert werden, um zu verhindern, daß es mit gleichartigen Festlichkeiten in Nachbargemeinden zusammenfällt.

Tauben reisen. Die Reisevereinigung beteiligte sich mit ca. 400 Tauben an dem Preisflug für jährliche Tauben an Neustadt. Die erste Taube erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 955,5 Meter in der Sekunde. Die ersten Preise erhielten: Wilhelm Schöpen, Kelsenberg, Johann Schöpen, Kelsenberg, Johann Schöpen, Kelsenberg, Heinrich Schöpen, Kelsenberg, Josef Rings, Eilgen, Gerhard Kremer, Waat, Hubert Delvos, Schelsen, Josef Kühn, Eilgen, Karl Köhlings, Schelsen, W. Quack, Kelsenberg.

Stiefel paßten immer:

„Begründung: Kammerunteroffizier“

Hat der Mensch noch Tönel — Heiterkeitsturm beim Einzelhandel

Grevenbroich. Wirtschaftspolitische Probleme, die dem Einzelhandel auf den Nägeln brennen, wie Einschränkung der Kredite, Handelskassen, Preisbewegung und Preislohnschraube,

Großbrand in Kirschenbroich

Kirschenbroich. In der Nacht zum Donnerstag brach in der Klippertzmühle ein Großbrand aus, durch den das Mühlengebäude völlig ausbrannte. Nach Mitteilung des Eigentümers wird der Schaden auf rund 200.000 DM geschätzt. Sieben Minuten nach Alarm war die Berufsfeuerwehr aus M.Gladbach zur Stelle und bekämpfte mit der Kirschenbroicher freiwilligen Feuerwehr den Brand mit sieben Rohren. Bei Ankunft der Wehren stand die Mühle bereits in hellen Flammen. Das Feuer drohte auf die Lageräume und Wohngebäude überzugreifen. Dank des schlagartigen und tatkräftigen Einsatzes aber wurden diese Gebäude erhalten. Dieser Erfolg ist dem vorbildlichen Einsatz der Wehren zu danken. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

wurden auf der Jahreshauptversammlung des Einzelhandels Bezirksverband Grevenbroich durch den Präsidenten der Hauptgemeinschaft Einzelhandel, Schmitz, Godesberg, MdB, aus-

föhrlich behandelt. Fragen der Steuer wurden klargestellt und der Lebens- und Behauptungswille des Einzelhandels unterstrichen. Der Leiter der Zweigstelle der Industrie- und Handelskammer Grevenbroich, Erckens MdB, betonte in der Aussprache, daß zwischen der Grevenbroicher Stadtverwaltung und dem Einzelhandel ein gutes Verhältnis bestehe. Die Stützwirtschaft, das Rabattsparment-System, die in Aussicht genommene Aufwandssteuer, der freie Samstagsnachmittag, der Werkschichtverkauf an Bahnhofsständen, die Stützung verschiedener Arten von Lebensmittel durch den Bund waren Gegenstand ausführlicher Aussprache.

Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Wingerath wurden Wilhelm Wimmers, Walter Heinen, beide Grevenbroich, und Theobert Coenen, Wevelinghoven, in den Vorstand gewählt. Fragen, die den Einzelhandel des Kreises direkt betreffen, wurden kritisch beleuchtet. So löste ein Antrag auf Eröffnung eines Schlichtungsausschusses einen Heiterkeitsturm aus, weil die „Eignung“ des Antragstellers dahin beantwortet wurde, daß er „Kammerunteroffizier bei der Wehrmacht“ gewesen sei. — Es wurde moniert, daß der städtische Parkplatz an der Kölner Straße fliegenden Händlern eine Verkaufsmöglichkeit biete, ohne daß die Polizei sich darum kümmere.

„Ein Stadtteil der 1000 Seen“

Diesjähriges Fest vom 4. bis 7. August — Jahreshauptversammlung des Volks- und Heimatvereins

Grevenbroich-Laach. In der Jahreshauptversammlung des Volks- und Heimatvereins gab Christian Effertz einen erfreulichen Rückblick auf das Berichtsjahr. Das diesjährige Fest wird vom 4. bis 7. August gefeiert. Nahezu die ganze männliche Bevölkerung beteiligt sich am Schützenfest. Da zur Zeit nur ein Saal zur Verfügung steht, beschloß man, ein Festzelt zu mieten. Als Musik wurde die Bergknappenkapelle von Bedburg verpflichtet.

Es wurde darauf hingewiesen, daß man den Stadtteil wegen der schlechten Wegeverhältnisse das Land der 1000 Seen nenne. Man hoffe jedoch zuversichtlich, daß die Stadtverwaltung bis zum Heimatfest die Straßen soweit überholt habe, daß kein Grund zum Meckern mehr vorliege.

Die Polizei notierte ...

Grevenbroich. Auf der Bundesstraße 59 wurde ein Personenwagen von einem entgegenkommenden Fahrzeug so gebremst, daß er abgebremst werden mußte und infolge der regennassen Straße gegen einen Straßenbaum geriet. Der Fahrer des Personenwagens und ein Insasse wurden verletzt, das Fahrzeug erheblich beschädigt.

Einem Landwirt aus dem Stadtteil Barrenstein wurden von seiner am Oekovener Weg gelegenen Parzelle 75 kg Frühkartoffeln gestohlen.

Dormagen. Ein Mann aus Dormagen wurde des Diebstahls von 50 kg Blei und 11 kg Kupfer überführt, das er täglich in kleineren Mengen von seiner Arbeitsstätte mit nach Hause genommen hatte.

Dormagen pfeift auf schlechte Laune

Schützenfest in wenigen Tagen — Knäppelungen eröffnen große Tage

Dormagen. Noch wenige Tage, und Dormagen wird ein Schützenfest erleben, wie es bisher selten gefeiert wurde. Bereits Samstag, Punkt zwölf Uhr, werden Böllerschüsse das Fest ankündigen. Dann wird kein Dormagener mehr zu halten sein und prompt die Arbeit niederlegen. Um 16 Uhr wird das Tambourkorps mit flotten Weisen den Alltag austrommeln und auf alle schlechte Laune pfeifen. Um 19 Uhr wird der Toten gedacht und am Kriegerehrenmal der große Zapfenstreich gespielt werden. Mit Anbruch der Dunkelheit wird ein prächtiger Raketenfeuerwerk am Festzelt anschließen. So angefeuert, wird Dormagen um 22 Uhr zum großen Schützenball schreiten können.

Sonntag wird bereits um 6 Uhr der Schlaf aus den Augen getrieben, wenn in forschendem Takt

die Knäppeljeschönge zum Wecken aufmarschieren. 8.30 Uhr werden die Schützen zum Festgottesdienst antreten. Anschließend große Königsparade auf dem Marktplatz. Um 20 Uhr können die Unermüdeten dem Königsball ihren Tribut zollen. Ohne Erbarmen wird am Montagmorgen wieder um 6 Uhr geweckt, und der Festgottesdienst der Schützen um 11 Uhr dürfte das richtige Pfälsterchen hierfür sein. Um 15 Uhr wieder ein großer Festzug mit anschließender Königsparade. Wenn es sechs Uhr geschlagen hat, werden die wackeren Schützen mit Herzklopfen vor dem Schießstand stehen und ganz nach Temperament und Laune dem Vögeln den Garaus machen wollen. Der große Krönungsball mit Proklamation des neuen Königs beginnt um 20 Uhr.

Haushaltsplan wird herbeigeführt. Hemmerden. In der am Montag, dem 2. Juli, um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Schmitz stattfindenden öffentlichen Sitzung der Gemeinderäte stehen zur Beratung: Verabschiedung des Haushaltsplanes 1951/52, Beratung der Hundesteuerordnung, Erneuerung des Friedhofes.

Fortsetzung des Landkreistelles auf Seite 7

Die C&A-Qualität
der C&A-Preis-
eins so überzeugend wie das andere!



Zweireihiger
Formtreu-Anzug nur **87⁵⁰**
Sportsakko
mit Reißverschluß nur **47⁵⁰**
Einfarbige Hose
in verschiedenen Farbönen nur **29⁷⁵**
Und für heiße Tage: Kühlende Leinen- und Sommerjacken

Gehen Sie zu

C&A
BRENNINKMEYER

DUSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79

DUSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKOLLN · BOCHUM
BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG
HAMBURG ALTONA · HANNOVER · KÖLN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

Nachdruck verboten

Dies ist ein
Kirche wie
liches Rom,
Fürsten glori
Stadt im Ged
ältesten Üb
zum Zeugnis
gaben. In
Caesarea fin
Schriften ein
hundert. Da
der Apostel
kanischen P
Straße, so i
Gründer dies
meint der V
die Gräber
sondern eba
auch heute
angelos und
Sankt Paul
Ziele des Ro

Im Jahre d
bargen die
fürsten in d
die heute de
trägt. Viele
Zeit, in grü
in die Wände
die den Ap
tell wurde.
den Christe
chronik ber
quien der A
Ruhestätte

Kaiser
Kaiser, und
erbauten die
zwei prächt
schützte de
zierte den
mit der Ins
die Kaiser
Haus (die
es sich bef
zu den Ert
Vorbereitung
grabungen
führt wurde
gelegt wur
tischen B
unter der
der Ewiges
aus Gallien
Petrus, un
Kirche bau

Die Kurzge

Ein

Die An
in der and
den auf e
dahinplätz
Seine Augen
unbeweglich
Tagen her
warf die
das alles
Aufwurf de
für einen
nung zus
Healesville
Platypus
Watts R
kurze Bei
und Krall
Fell, ein
einen ku
Eier, stu
Wasser
Lande.

Nun,
Geld; so
flußauf u
Eidechsen
künstlich
was dies
würde. I
Londoner
harrte de

Als d
der Gun
kurzem
Jacks
Don
des
Wag
Dr
8.6.
u. G

jetzt nic

an

Mo

de

ge

pe

Sp

ni

8.6.

u. G

er

„L

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

de

Peter und Paul

Dies ist ein römisches Fest der katholischen Kirche wie kein anderes sonst: „O glückliches Rom, die Du bist geweiht durch zweier Fürsten gleiches Blut“, so jubelt die ewige Stadt im Gedenken der Apostelfürsten, die nach ältesten Überlieferungen am gleichen Tage zum Zeugnis für Christus in Rom ihr Leben gaben. In den Schriften des Eusebius von Caesarea finden wir ein Bruchstück aus den Schriften eines Priesters Caius aus dem 3. Jahrhundert. Da heißt es: „Ich kann dir die Gräber der Apostel zeigen; denn gelangst du zum vatikanischen Hügel oder an die ostiensische Straße, so findest du die Siegeszeichen der Gründer dieser (der römischen) Kirche.“ Damit meint der Verfasser nicht die Kirchen, die über den Gräbern der Apostel später erbaut wurden, sondern eben diese Gräber selbst. Sie sind auch heute noch, unter der Kuppel Michelangelo und in dem Gold und Marmor von Sankt Paul vor den Mauern die eigentlichen Ziele des Rompilgers.

Im Jahre 258 konfiszieren die Kaiser Valerian die christlichen Friedhöfe in Rom. Darum borgen die Christen die Reliquien der Apostelfürsten in der Katakombe an der Via Appia, die heute den Namen des Märtyrers Sebastian trägt. Viele ungelungenen Inschriften aus dieser Zeit, in griechischer und lateinischer Sprache in die Wände geritzt, beweisen die Verehrung, die den Aposteln an jener Zufluchtsstätte zu teil wurde. Zwei Jahre später gab Gallienus den Christen ihre Friedhöfe zurück. Die Papstchronik berichtet, daß am 29. Juni die Reliquien der Apostelfürsten wieder an ihrer alten Ruhestätte beigesetzt wurden.

Kaiser Konstantin, der erste christliche Kaiser, und seine Gemahlin, die heilige Helena, erbauten über den Gräbern der beiden Apostel zwei prächtige Basiliken. Die Särge der Apostel schützte der Kaiser durch Bronzesärgen und zierte den Petrus mit einem goldenen Kreuz mit der Inschrift: „Konstantin, der Kaiser, und die Kaiserin Helena haben dieses königliche Haus (die Grabkammer) und die Kirche, in der es sich befindet, reich geschmückt.“ Es gehört zu den Erfolgen deutscher Forschung, daß in Vorbereitung des Heiligen Jahres 1950 die Ausgrabungen unter Sankt Peter so weit fortgeschritten sind, daß eine ganze Grabstraße freigelegt wurde. Und so wie einst in der konstantinischen Basilika, ist es auch heute: mitten unter der Kuppel, die wie eine Krone über der ewigen Stadt schwebt, ruht jener Fischer aus Gallien, dem Christus gesagt hat: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen.

Die Kurzgeschichte:

Ein verbotener Fischzug / Von John Britten

Die Angel in der einen, die erloschene Pfeife in der anderen Hand, so hockte Jack seit Stunden auf einem Baumstamm über dem munter dahinplätschernden Wasser des Watts River. Seine Augen hatten trüblich an dem ruhig unbeweglichen stehenden Schwimmtier. Tagelang bezog er regelmäßig abends diesen Sitz, warf die Angel aus und wartete ergeben. Und das alles nur, weil in den Abendblättern ein Aufruf des Londoner Zoo gestanden hatte, der für einen belagerten Platyus 1000 Pfund Belohnung zuscherte. Seit jener Zeit gab es in Healeville nur noch ein Gesprächsthema: Platyus — ein seltsames Tier, das nur in dem Watts River in Australien vorkommt, vier kurze Beine hat, an den Füßen Schwimmhäute und Krallen, ein weiches wasserundurchlässiges Fell, einen breiten eleganten Schwanz und einen kurzen dicken Schwimmschwanz; es legt Eier, säugt die Jungen, lebt vorwiegend im Wasser und schläft in einem Nest auf dem Lande.

Nun, 1000 Pfund Sterling sind eine Menge Geld; so saßen denn alle abkömmlichen Männer flussauf und flussab und angelten, mit Würmern, Röhrenschnecken, Brot, Köderfischen, Fleisch und künstlichen Fliegen — wer wußte denn schon, was dieser prähistorische Platyus annehmen würde. Eine Anleihe zum Fangen hatte der Londoner Zoo nicht gegeben. Also saß Jack und harpte der 1000 Pfund.

Als das erste Morgenlicht über die Wipfel der Gummibäume kroch, da geschah es: Mit kurzem Ruck verschwand der Schwimmtier an Jacks Angel unter Wasser. Er ließ die Pfeife fallen und zerrte aus Leibeshäften ... nur jetzt nicht locker lassen ... 1000 Pfund hingen

Flugzeuge gegen Kartoffelkäfer

Versuche in Nordrhein-Westfalen — Kartoffelernte gefährdet

BONN. Ein Hubschrauber wird erstmals in der Bundesrepublik zur Bekämpfung der Kartoffelkäfer eingesetzt. Am 2. Juli sollen vom Hubschrauber aus versuchsweise in Nordrhein-Westfalen kombinierte Mittel gegen Kartoffelkäfer und Krautflöhe getätigt werden.

In der Nordrhein-Westfalen ist der Kartoffelkäfer so früh und zahlreich aufgetreten, daß die Kartoffelernte ernstlich gefährdet ist. Das teilt der Rheinische Landwirtschaftsverband mit. Der Kartoffelkäferbefall soll sich nach den neuesten Feststellungen gegenüber dem Vorjahr bereits um zehn Prozent erhöht haben.

Edelstahlwerke wissen nichts

Rückgabe der Walzenstraße unklar

KREFELD. Über eine Rückgabe der 1947 demontierten Feinblechwalzenstraße der Deutschen Edelstahlwerke in der Walzenstraße nichts bekannt, wie Direktor Loesch mitteilt. Die Wünsche der Werksleitung auf eine Rückgabe seien bisher von den Alliierten abgelehnt worden. Die Wiederherstellung eines dritten Siemens-Martin-Ovens sei bisher nicht genehmigt worden.

Der Oberstadtdirektor persönlich

Erstaunte Gesichter in Oberhausen

OBERHAUSEN. Erstaunte Gesichter machten mehrere Beamte und Angestellte der Stadtverwaltung, als sie morgens die Rathausstrasse verschlossen vorfanden. Fünf Minuten später erschien der Oberstadtdirektor, schloß die Tür auf und ließ sie einsteigen. Der Grund: Er hatte wiederholt festgestellt, daß nicht alle Bediensteten des Rathauses pünktlich an den Arbeitsplätzen waren. Um die Nachzügler kennenzulernen, hatte er die Verwaltung nach Amsteden die Pforte schließen lassen.

Im beweglichen Nest

Rotschwänzenbrut im schaukelnden Kran

PADERBORN. In einer kleinen Nische im drehbaren Rahmenbau des größten Demokrans auf dem Eisenbahn-Weichenbaugelände Paderborn-Nord ließ sich ein Rotschwänzenbrütchen nieder und begann mit dem Brutgeschäft. Weder durch das rollende Getöse des täglich hin- und herfahrenden Krans, noch durch die Neugier der Eisenbahner ließ sich das Tierchen stören. In diesen Tagen schlüpfen vier junge Rotschwänzen aus. Die Eltern fliegen in ihrer flinken Wohnung hin und her und tragen ihren Schutzlingen Nahrung zu. Vorkundige sind die Ansicht, daß dies der erste Fall ist, in dem Singvögel in einem beweglichen Nest wohnen.

Gericht beendete Abenteuer

Frankreichfahrt mit „organisiertem“ Wagen

HERFORD. Die abenteuerliche Fahrt eines neunzehnjährigen Herforder mit einem gestohlenen Citroen-Lasterwagen durch Frankreich endete vor dem Schöffengericht in Herford. Das französische Konsulat hatte den Namen des nach Deutschland zurückgekehrten Fahrers erfahren und um Bestrafung ersucht. Das Urteil lautete, weil das Gericht besondere Notlage anerkannte auf 150 Mark Geldstrafe. Der Jugendliche war von einer begüterten Tante nach New York eingeladen worden. Weil er nicht mehr reich leichter ein Einreisevisum nach den USA zu erhalten glaubte, ging er mit einem anderen jungen Mann zusammen als Fremdarbeiter nach Frankreich. Die beiden reisten in der Schweiz ein, um sich in einer abgestellten Citroen-LKW und fuhren davon. Nach einer Reifeprüfung ließen sie den Wagen stehen und trennten sich. Der Herforder kehrte nach Deutschland zurück. Die anderen wurden in Spanien aufgegriffen und vor ein französisches Gericht gestellt. Dort hatten sie den Namen des Dritten angegeben.

Beamte contra Shakespeare

Osnaabrück: „Viel Lärm um nichts“

OSNABRÜCK. Über die „Verächtlichmachung“ des Beamtenstandes in Shakespeares Komödie „Viel Lärm um nichts“ haben sich Vertreter der Osnaabrücker Beamtenschaft bei der Vorstellung des Donhof-Theaters beschwert. Sie sehen die Herabsetzung des Beamtenstandes in dem Ausspruch „Holzpfähle“, der u. a. sagt: „Ich bin ein geschwehrt Mann“, mehr als, ich bin ein anständiger Mensch — und was das beste ist, ich bin ein Beamter.“ Die Osnaabrücker Beamtenvertreter wollen nun erreichen, daß „Holzpfähle“ seinen Satz künftig mit dem Wort schlichte, und was das beste ist, ich bin ein Kaufmann.“

Bis zum 31. Juli 1951

Bergmann erbt südäfrikanische 300 000-DM-Farm

WANNEBICKEL. Ein 23jähriger Bergmann, der seit vier Jahren auf der Zache „Unser Fritz“ arbeitet, wurde vom Treuhänder für feindliches Vermögen in Afrika erbt. Das Erbe, das der Bergmann seit Januar 1945 verschollenen Vaters in Südafrika anzuvertrauen. Die Erbschaft, eine 3000 Hektar große Farm bei Karibid, hat einen Wert von 300 000 DM. Der Bergmann hat die Farm auf die Zeit vom 1. Juli 1951 bis zum 31. Juli 1951 veräußert, wenn der Erbe nicht bis zum 31. Juli 1951 die Farm zum Daueraufenthalt in Südafrika anzuvertrauen oder einen Schiffsplatz gebucht hat. Der Bergmann hat sich entschlossen, den Termin einzuhalten.

Wärmer — leicht unbeständig

Wetterlage: Auf der Nordseite des Hochs von den Azoren bis Frankreich strömt ein schwacher Meereswind an. In der Mitte des Hochs weht ein schwacher Wind, stark wolkig, vereinzelt Schauer. Temperaturen bis auf 20 Grad ansteigend. — Weitere Aussichten: Mäßig warm, im wesentlichen trocken.

Pegelstand des Rheins

DUSSELDORF. 28. Juni. Konstanz (vom Vorlag) 485 (-1), Rheinfelden 275 (-4), Bielefeld 380 (-12), Strahl 400 (-10), Mainz 410 (-1), Mannheim 481 (-10), Worms 402 (-10), Mainz 410 (-1), Bingen 303 (-10), Koblenz 350 (-10), Andernach 303 (-10), Bonn 362 (-10), Köln 355 (-10), Düsseldorf 417 (-10), Duisburg 524 (-14), Ruhrort 558 (-14), Wesel 533 (-14), Rees 418 (-12), Emmerich 488 (-10).

„Wir hoffen, zu gewinnen!“

Fritz Walter über das Fußballspiel

Berlin. (dpa) Fritz Walter Deutschlands bekanntester Fußballspieler und Kapitän der Nationalmannschaft, sagte am Donnerstag in einem dpa-Interview zu den Aussichten seiner Elfen: „Unsere Mannschaft ist nicht jünger geworden seit dem Ende des Jahres 1948. Sie ist ein bisschen besser geworden und hat an Kampfkraft gewonnen. Ob sie insgesamt spieltäglich geworden ist, das kann ich schwerlich beurteilen. Wir haben im schönen Park des Schlosses Glienke ein Spiel gegen die Tschechoslowakei gewonnen, aber keinen Ball in dieser Woche angeführt. Körperliche Kondition und Ausdauer sind das Wichtigste, und ich glaube, wir haben noch unsere Bestform trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit. Am Samstag wird auch mein Bruder Oskar bestimmt wieder spielen, damit sind wir im Sturm komplett. Das stärkt unsere Zuversicht und wird sich auch praktisch auswirken.“

Reiterelite in Lippspringe

Beim Deutschen Olympia-Komitee in Warendorf sind zahlreiche deutsche Reiter und Pferde im Training, die sich an den ersten internationalen Start beim Turnier der britischen Rheinarmee in Lippspringe am 30. Juni und 1. Juli beteiligen. Die Führung der Mannschaft obliegt dem früheren deutschen Equipechef Harald Momm. Es starten Hermann Freyher v. Nagel auf „Halei“, Fritz Weidemann (Warendorf) auf „Donat“ und „Max“ vom Deutschen Olympia-Komitee, G. Hölzig auf „Pink“ und „Maler“ vom Deutschen Olympia-Komitee, Fritz Tiedemann (Elsborn) auf „Meteor“ und „Original Holste“, F. G. Eppeleheimer (Mühlheim/Ruhr) auf „Hasso IV.“ und „Kiel“ sowie H. G. Winkler auf „Orion“ und „Goliath“ vom Deutschen Olympia-Komitee. Reservefahrer ist Graf v. d. Schulenburg (Kreuzburg) mit „Alraune“ und „Professor“.



Mit 22 Nadeln gleichzeitig arbeitet diese Nähmaschine, die von einer Frankfurter Firma konstruiert wurde. Es ist die erste Einlach-Kettenschnitz der Welt, bei der diese große Anzahl Nadeln verwendet wird.

SPIEGEL DES WESTENS

Brühl. Nach sechs Jahren wurden die letzten Toten eines Luftangriffs vom März 1945 beerdigt. Die in der Ruher eingeschlossenen Leichen konnten erst unter Einsatz von bergmännisch geschultem Personal geborgen werden.

Bonn. Ein Kochtopf explodierte und verbrühte eine 65jährige Hausfrau. Der Deckel war durch drei Klammern so luftdicht verschlossen, daß der Dampf nur durch ein vorher zu öffnendes Ventil entweichen konnte. Es wird vermutet, daß die Frau vergaß, das Ventil zu öffnen, und der Kessel dem Druck nicht mehr standhielt.

Wuppertal. In einem mit Wasser gefüllten Eimer fiel nachts aus dem Bett ein einjähriges Kind und ertrank.

Wuppertal. Nach neun Jahren erhielt ein Klaviermacher seine Taschenuhr zurück. Er hatte sie 1942 seinem Schwager geliehen, dem sie bei seiner Gefangennahme 1944 in die Sowjetunion abgefallen war. Die Uhr, ein 1915 Polsterer bei dem Klaviermacher wurde und ihm die Uhr wiederbrachte.

Wuppertal. Vorbildlich für den Aufbau der ägyptischen Konsumeinrichtungen bezeichnete bei seinem Besuch der ägyptische Sozialminister die Einrichtungen des Konsums.

Wuppertal. Ein zweijähriges Kind erstickte, weil in einem Betrieb nachts ein elektrisches Bügeleisen nicht ausgeschaltet worden war. Der Rauch, der sich entwickelt hatte, war auch in der Wohnung gedringt, die zu dem Betrieb gehörte.

Köln. Sechzehn Sonderzüge sind bisher anlässlich der Rheinischen Landwirtschaftsschau vom 29. August bis 2. September vorgesehen.

Nachdem vierzig Prozent der Badegäste sind heute bereits wieder Ausländer. Die Kriegsschäden an den Badeanlagen werden von der Stadtverwaltung nach den augenblicklichen Preisen auf vierzig Millionen DM geschätzt.

Neuß. Für die Elektrifizierung von zwei Strecken am linken Niederrhein im ersten Bauabschnitt der Bundesbahn setzt sich die IHK Neuß ein. Es handelt sich um M-Gleichen, Krefeld, Duisburg (44 km) und Köln — Neuß — Düsseldorf (47 km).

Krefeld. Von einer dreimonatigen Amerikareise ist eine achtstündige Abordnung der Stadtvertretung zurückgekehrt, die in den USA Gemeinde- und Kommunalverwaltung studierte.

Krefeld. Zweitausend Herrenschnäuer treffen sich am Wochenende zu einem Modellehrang. Dabei findet eine Konkurrenz von zweihundert Abzugmodellen statt. Das Ergebnis entscheidet über die Teilnahme am Stuttgarter Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Schneiderhandwerks.

Dortmund. 2700 Schwerbeschädigte hat der Provinzialverband Westfalen in 85 Lehrgängen umgeschult. Darunter waren 200 Kriegsgeblinde, 18 Schwererkrankte der Zache „Heinrich-Robert“, von denen vier in Lebensgefahre schwanden. 8 Verletzte der Brandwetterkatastrophe wurden bereits aus dem Krankenhaus entlassen.

Unna. Vergifteter Blumenkohl wurde nachts in Strickherdicke gestohlen. Der Zuckerkohl war mit Pflanzenschutzmittel behandelt worden.

Hamm. Auf dem Wege der Besserung sind alle 12 Schwererkrankten der Zache „Heinrich-Robert“ von denen vier in Lebensgefahre schwanden. 8 Verletzte der Brandwetterkatastrophe wurden bereits aus dem Krankenhaus entlassen.

Holwick. Auf der Bahnhofstraße geriet ein Rangier zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

Münster. Verkehrsöffnungsgerichte und -straßen forderten die Juristen des Landesgerichtes im sportlichen Sinne arbeiten zu lassen. In gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen schnell gebahnt und Schadensersatzansprüche von den Versicherungen früher erstattet werden können.

Münster. 2000 Arbeiten sind zu einer Ausstellung über das Bergarbeitersleben einwandig worden von denen aber nur 300 berücksichtigt werden konnten. Die meisten Bergarbeiter der 250 Schichtanlagen des Reviers schützten in ihrer Freizeit.

Bad Salzuflen. Vogelkisten während des Unterichts basteln die Schulkinder des Bades. Der Heimatverein, der dies anregte, will so zu einer Vermehrung der Vogelwelt in den Anlagen beitragen.

Nordwalde. Zwei Ochsen am Spiel sollen 800-Jahre alt auf dem Markt gebracht werden. Die Feiertage werden mit einer Arbeitsleistung „Gehilfen und Volkskinder“ des Heimatbüros der Münsterländer verbunden.

Detmold. Die Nester von 30 Fischheide enden in Ornithologen im Gebiet alter Eichen. Im vorigen Jahr wurde an derselben Stelle nur ein brutendes Fischheidepaar festgestellt.

SPORT

Sensationen in Wimbledon

Drobny und Mulloy ausgeschieden

London. (dpa) Nach dem Ausscheiden des Titelverteidigers Rodney Mulloy am Mittwoch wurde am Donnerstag eine neue Wimbledon-Sensation gemeldet: Tony Mottram (Großbritannien) schlug den Wahl-Agypter und von-Cramm-Gezweigen Ameliv (Schweden) 4:6, 6:3, 6:4, 6:2, Savitt (USA) — Nielsen (Dänemark) 6:4, 1:6, 6:3, 8:10, 6:4; McGregor (Australien) — Samal (Südafrika) 6:1, 6:4, 6:1; Larsen (USA) — Garrett (USA) 6:3, 6:3, 3:6, 6:3.

Wimbledon einmal anders ...

Der Wimbledon-Sieg ist 100 000 Dollar wert

Überall dort, wo der Sport mehr Zuschauer anzieht als Aktive ihn ausüben, hat er im gleichen Moment auch „Küsse“. Denn überall dort, wo mit dem Sport Geld zu verdienen ist, erscheinen Manager oder Schattenspieler. Weil bei ihnen das Klappern zum Handwerk gehört, lieben sie auch das Spiel vor und hinter den Kulissen. Das große Turnier in Wimbledon begann am 25. Juni. Das große Turnier der Manager begann schon Wochen vorher.

Der Sieger von Wimbledon ist eine Zugnummer. „Lobbing“ der Manager. Bobby Riggs übernahm von Big Bill Tilden die Idee des „Tennis-Zirkus“, der in den USA ein so gutes Geschäft ist, daß die dort auch nicht schlecht bezahlen. Ameliv (Schweden) gegen immer noch ihren Zweck erfüllten. In Australien unternahm Ned Humphreys im Vorjahr das Wagnis einer Profit-Tournee. Sie gelang. Budget, Patis, Gonzales und Parker würden in diesem Jahre ganz wieder tun. Aber die Manager haben bei ihrem guten Geschäft mit einer schweren Sorge zu kämpfen: sie können immer nur eine bestimmte Zahl von Spielern bezahlen. Die hierdurch begrenzte Zahl trägt einen tödlichen Keim in sich, die Möglichkeiten der Spielpaarungen sind gering. Daher ist die Frage des „Nachschubs“ die Lebensfrage der Tennis-Manager. Der beste Nachschub ist der Wimbledon-Sieger.

Jerozow Drobny stand im Vorjahr bereits auf der Liste von Bobby Riggs. Dem Schweden kennent

Bergelin wurden in diesen Tagen 75 000 Dollar (etwa 320 000 DM) von Ned Humphreys geboten. Hält Riggs sein Vorjahresangebot an Drobny, nach dem der Wahl-Agypter gestern überraschend an dem Engländer Mottram scheiterte, noch aufrecht? Welche Vorverhandlungen sind mit Dick Savitt, Frank Sedgman, Herb Flam oder Art Larsen schon geführt?

Wenn Prinzessin Elisabeth in der vornehmsten schlichten Kleidung, welche die Eitelkeit des Königshauses auch schraubt, sich in dem in Spitzen und Rüchen locker bekleideten amerikan-girl Barbara Scofield, Davidson unterhält, dann ist das mehr als ein Gespräch. Im Hintergrund stehen Fotografen. Ein Bild im Tennis-Dress, gewagt wie noch nie, zur Seite der Prinzessin, kann in amerikanischen Zeitungen ein guter Start in eine erfolgreiche Profilaufbahn sein.

Der Weltlauf um den Wimbledon-Sieg ist gleichfalls ein Weltlauf der Spieler, Spielern und Manager. Die höchste Tennis-Ehre der Welt steht genau nach Zahlen bemessen. Eine sechsstellige Ziffer ist das Symbol eines indolentesten Weltmeister-Titels.

Beim westdeutschen Zweiten, Preußen Münster, haben sich nach dem 15jährigen Profi und Mittelstürmer Kania (heide SV Selb) zwei hoffnungsvolle Nachwuchsspieler angeschlossen.

„Schlecht beraten, schlecht geführt!“

Deutschlands Straßen-Radsport im Dornröschenschlaf

Deutschland hat noch nie zu den „großen“ europäischen Radsportnationen gehört. Kein Land hat die Straßenradsportart so sehr vernachlässigt. Die Popularität der „Giganten der Landstraße“ war nach den Maßstäben Italiens, Frankreichs, Belgiens oder Hollands in Deutschland nicht sehr groß. Und das gibt es eine starke deutsche Tradition des Straßen-Radsports: Adolf Schön, Erich Metz, Erich Baute, Willi Oberbeck und Kurt Stöpel haben sie mit Hingabe und Ehrung der Spitzenreiterposition in der „Tour de France“ begründet. Hermann Buse trug das Trikot des Spitzenreiters im „Giro d'Italia“.

Ludwig Geyer gewann die „Tour de Suisse“ und Emil Kijewski wäre 1927 in Kopenhagen beinahe Straßenmeister geworden.

Im Jahre 1951 erreichten von fünf gestarteten deutschen Fahrern nur zwei das Ziel der „Tour de Suisse“. In die Kämpfe der Spitzenreiter vermochten sie nie einzugreifen. Bei der einzigen Wochen früher gefahrenen „Luxemburg-Rundfahrt“ fehlte die europäische Spitzenklasse. Trotzdem kamen gleichfalls nur zwei deutsche Fahrer am Ziel an, einer von ihnen wurde Letzter der Gesamtwertung. Die deutsche Spitzenklasse der Belgier Gyselinkx, der in der großen internationalen Rennen keine Rolle zu spielen vermag, sein Landsmann Keteler, bei der Deutschland-Rundfahrt immer in der Spitzengruppe wurde im „Giro d'Italia“ Nr. 67 der Gesamtwertung.

Dieses Gegenüberstellung des Leistungsstandes vor und nach dem Kriege ist so vernehmlich, daß die Kritik an der Führung der deutschen Berufsstraßenfahrer immer schärfer wird. Warum ließ man in der Tour de Suisse Fahrer starten, die sich nicht vorher in der Luxemburg-Fahrt vorbereitet hatten? Warum werden zwischen dem viel zu späten Saisonbeginn am 6. Mai mit „Rund um Köln“ und dem frühen Ende im September nur sieben Rennen für Berufsfahrer ausgetragen? Sieben Rennen in 23 Wochen sind zwei in sieben Wochen —, woher soll die der Anreiz für den Nachwuchs, woher die Leistungssteigerung der Spitzenkämpfer kommen? Sollen Berufsfahrer mit diesen sieben Rennen ihr Existenzminimum sichern können? Warum wird vor allem bei der Deutschland-Rundfahrt ein so starker Maßstab bei der Auswahl angelegt, daß viele Fahrer gar keine Gelegenheit erhalten, sich zu entwickeln und zu bewähren? Warum wird „kleinen“ Fabriken die Aufstellung eigener Mannschaften verboten?

Die Industrie hat mit der Einschaltung in die Geschichte des Berufsradports nicht nur den Vorteil der Reklame übernommen, sondern auch die Verpflichtung, die von ihr gesteuerte „Sport“-Behörde im sportlichen Sinne arbeiten zu lassen. Die gegenwärtig fehlende Popularität des Straßenradsports in Deutschland darf nicht der Grund für mangelnde Aufmerksamkeit auf einem Gebiet des deutschen Sports sein, auf dem es ihm sicherlich nicht an Talenten, aber anscheinend doch an einer Führung fehlt, die das Beste daraus zu machen versteht. „Schlecht beraten und schlecht geführt“, lautet das Urteil objektiver Kritiker über den deutschen Straßenradsport. Soll Deutschland nach den depressierenden Ergebnissen der Luxemburger und Schweizer Rundfahrt resignieren? Dann wird nie wieder ein Deutscher das rosa Trikot der „Giro“ oder das gelbe der „Tour“ tragen.

Die Industrie hat mit der Einschaltung in die Geschichte des Berufsradports nicht nur den Vorteil der Reklame übernommen, sondern auch die Verpflichtung, die von ihr gesteuerte „Sport“-Behörde im sportlichen Sinne arbeiten zu lassen. Die gegenwärtig fehlende Popularität des Straßenradsports in Deutschland darf nicht der Grund für mangelnde Aufmerksamkeit auf einem Gebiet des deutschen Sports sein, auf dem es ihm sicherlich nicht an Talenten, aber anscheinend doch an einer Führung fehlt, die das Beste daraus zu machen versteht. „Schlecht beraten und schlecht geführt“, lautet das Urteil objektiver Kritiker über den deutschen Straßenradsport. Soll Deutschland nach den depressierenden Ergebnissen der Luxemburger und Schweizer Rundfahrt resignieren? Dann wird nie wieder ein Deutscher das rosa Trikot der „Giro“ oder das gelbe der „Tour“ tragen.

Die Industrie hat mit der Einschaltung in die Geschichte des Berufsradports nicht nur den Vorteil der Reklame übernommen, sondern auch die Verpflichtung, die von ihr gesteuerte „Sport“-Behörde im sportlichen Sinne arbeiten zu lassen. Die gegenwärtig fehlende Popularität des Straßenradsports in Deutschland darf nicht der Grund für mangelnde Aufmerksamkeit auf einem Gebiet des deutschen Sports sein, auf dem es ihm sicherlich nicht an Talenten, aber anscheinend doch an einer Führung fehlt, die das Beste daraus zu machen versteht. „Schlecht beraten und schlecht geführt“, lautet das Urteil objektiver Kritiker über den deutschen Straßenradsport. Soll Deutschland nach den depressierenden Ergebnissen der Luxemburger und Schweizer Rundfahrt resignieren? Dann wird nie wieder ein Deutscher das rosa Trikot der „Giro“ oder das gelbe der „Tour“ tragen.

Die Industrie hat mit der Einschaltung in die Geschichte des Berufsradports nicht nur den Vorteil der Reklame übernommen, sondern auch die Verpflichtung, die von ihr gesteuerte „Sport“-Behörde im sportlichen Sinne arbeiten zu lassen. Die gegenwärtig fehlende Popularität des Straßenradsports in Deutschland darf nicht der Grund für mangelnde Aufmerksamkeit auf einem Gebiet des deutschen Sports sein, auf dem es ihm sicherlich nicht an Talenten, aber anscheinend doch an einer Führung fehlt, die das Beste daraus zu machen versteht. „Schlecht beraten und schlecht geführt“, lautet das Urteil objektiver Kritiker über den deutschen Straßenradsport. Soll Deutschland nach den depressierenden Ergebnissen der Luxemburger und Schweizer Rundfahrt resignieren? Dann wird nie wieder ein Deutscher das rosa Trikot der „Giro“ oder das gelbe der „Tour“ tragen.

Dies und das — kurz gefaßt

Die vom Samstag auf Mittwochabend verlegter Stuttgarter Steherrennen mußten wegen Regens nach zwei Läufen abgebrochen werden. Den ersten hatte Kittelwiler (15 km in 14:42) gewonnen vor Martino, Steinhilb, Kilian und Lohmann, des zweiten Kilian (20 km in 20:40) vor Martino und Steinhilb, während Lohmann und Kittelwiler bei dem einsetzenden Regen schon vorher abstoppten.

Deutsche Jahreshöchsteleistung erreichte beim Studentenportfest in Jena der Dreispringer Georg Frister (Gera) mit einem Sprung von 14,35 m, nachdem er in den vorausgegangenen Sprüngen auf 14,10 m und 14,30 m gekommen war.

Der SV Waldhof gewann sein Rhein-Main-Saar-Pokalspiel gegen TuS Neuenstadt überraschend glatt mit 5:2 (2:0).

Westdeutsche Exmeister Borussia Dortmund schlug eine Dortmunder Amateure Auswahl mit 12:6 (6:3). Erdmann, Kasperki (je 3), Ihbel und Schank (je 2) waren die erfolgreichsten Torschützen.

Schweizer Hockeymeister wurde Red Sox Zürich der neuen Meister, der sich den Titel zum vierten Male holte, kam nach einem 1:0-Sieg in Lausanne auf heimischem Boden zu einem 0:0 gegen den Europameister Lausanne Sports.

Statt Karten
Die Verlobung ihrer Tochter
Walburg mit Herrn Wolfgang
Ploenes geben bekannt
Karl Kreiner und Frau
Mino geb. Servaes
Neuß a. Rh., den 1. Juli 1951 Schorlemerstr. 9 Fontanestr. 21

Walburg Kreiner
Wolfgang Ploenes
Verlobte

Ein treues Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Herr Anton Kasper
Maurerpoller
Im Alter von 64 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, versehen
mit den hl. Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer:
Frau Margarethe Kasper, geb. Steves
Josef Herweg
Xune Vallentin, geb. Kasper
Anton Kasper, r. Z. verlobt
Margarethe Kasper, geb. Gondorf
Hans Kasper, gefallen
Adam Kasper
Käthe Vrinssen, geb. Kasper
Adam Vrinssen
8 Enkelkinder und 1 Urenkel
und die übrigen Anverwandten

Neuß, Kaarst, Düsseldorf, den 28. Juni 1951
Trauerhaus: Hammtorwall 17

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, 30. Juni 1951,
8.30 Uhr in St. Quirin. Die Beerdigung ist um 10.15 Uhr von der
Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,
das wohlhabende
Fräulein Maria Schmitz
Mitglied der Mariänschen Jungfrauenkongregation und der St. Mathias-Bruderschaft

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlgestärkt durch den öfteren,
andächtigen Empfang der Gnadensmittel der hl. röm.-kath. Kirche, kurz nach Vollendung ihres
75. Lebensjahres, zu sich in sein himmlisches Reich.

Um ein frommes, andächtiges Gedenken bitten:
Elisabeth Schmitz
Karl Schmitz und Frau Agnes, geb. Kraemer
sowie Sohn Karl-Heinz

Büttgen (Hermannstraße 7) und Kaarst, den 28. Juni 1951
Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 30. Juni 1951, um 8.30 Uhr vom Trauerhaus: Her-
mannstraße 7; daran anschließend die feierlichen Exequien in der Abteikirche-Mariänsche zu
Büttgen.

**Keine
ist reiner**

Red Rock
20 VIRGINIA
CIGARETTEN

IN PACKUNGEN ZU 5, 10 UND 20 STÜCK

**Manche Mütter
lernen es von der Tochter...**

Die alte, umständliche
Waschmethode ist über-
holt. **DREIRING-Selbsttätig**
bewährt sich tagtäglich
in Millionen Waschküchen
als bester Helfer u. sorg-
fältiger Hüter des kost-
baren Wäscheschatzes.

DREIRING-Selbsttätig
entfaltet moderne Wirkstoffe
in neuartiger Kombination.
Sie bilden die **GRÜNDLICHE**
Pflege. Schäumen, Laugenfülle,
Weißbleiche, Bleichwirkung
vom harten Wasser.

Normalpaket 50 Flg.
Doppelpaket 95 Flg.

Wir suchen sofort
Lagerarbeiter und Fahrer
für LKW
Westbolt G. m. b. H.
Neuß, Josefstraße 118/120

Wir suchen sofort jüngeren **Kontokorrent-
Buchhalter und Stenotypist**
(Buchhalterin)
Westbolt G. m. b. H.
Neuß, Josefstraße 118/120

**Alles spricht
von**
K & G

Kaiser & Ganz

**Beispiele unserer
Leistungsfähigkeit:**

Frotier-Handtücher reine Baumwolle	1.45
Herr-Polo-Hemden Charmeuse, m. Reißverschluss	3.90
Herr-Sport-Hemden Zellw., in hübschen Mustern	4.90
Herr-Hosen strapazierfähig	8.00
Herr-Sport-Sakkos modische Designs	28.00
Herr-Anzüge in großer Auswahl	39.00

Überzeugende Beweise:

Zellw.-Buntdrucke für das Sommerkleid	1.25
Damen-Strümpfe rechts u. links, l. Wahl	1.95
Nylon-D.-Strümpfe l. Wahl	5.90
Damen-Wäsche-garn Kunstseide	2.95
Damen-Kleider in verschiedenen Stoffarten	8.90
Damen-Woll-Mäntel in allen Größen	29.75

**Weiterhin
größte Auswahl
in allen Abteilungen
zu K & G-Preisen**

Kaiser & Ganz
Neuß am Rhein Niederstr. 66-74

GLORIA
THEATER - TEL. 2419 - NEUSS
Die neue große Filmoperette
Rolf Wank - Maria Eis

**Grüß dich
Kup
aus der
Wachau**

14.30, 17.30 Uhr, Sa. u. So.
14, 16, 18.30, 21 Uhr, Jugendfrei
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung
Gefährliche Jagd

LATERNE
Film und Bühne - Telefon 2743

Von Freitag, d. 29. Juni, bis ein-
schließt, Montag, d. 2. Juli 1951

Der dunkle Tag
Ein Gesellschaftsfilm mit krimi-
nellem Einschlag. Willy Birgel,
Ewald Bahr, Marie Harel, Fr. Sa.
Mo 17.00, 20.15 Uhr, So 14.30,
17.00, 20.15 Uhr.
Von Dienstag, d. 3. Juli, b. einschl.
Donnerstag, d. 5. Juli 1951

Drei Walzer
Eine Ludwig-Börger-Filmoperette
m. d. Musik v. Oskar Strauß.
„Drei Walzer“ ist ein Musik-Film,
wie man ihn sich wünscht. „Drei
Walzer“, eine Film-Operette, die
jeden entzückt. 17.00, 20.15 Uhr.
Ab Freitag, d. 6. Juli 1951.
Die große Überraschung

Der weiße Traum
Die schönste Wiener Eis-Revue.
Karl Schäfer mit seinem Eis-
Ballett.

Koffer
aller Art.
Auto-Spezial-Koffer für: Borg-
ward, Mercedes, VW, Olympia,
Kapitan, Taurus usw. empfiehlt
ENGELHARDT, NEUSS
Am Bahnhof, Rot 2910.

**Kaufe
Schlachtpferde**
zu höchsten Tages-
preisen.
Bei Notschl. schnellste Bedienung
Heinz Bender
Düsseldorf
Bergerstraße 10 Telefon 25910

**1400 1600
1800 2015**

APOLLO Jugendliche
zugelassen

Täglich das entzückende Großlustspiel:
Die fidele Tankstelle
mit Joe Stöckel, Beppo Brem, Jupp Hussels, Otto Wer-
nicke, Willy Reichert, Karl Napp, Hansi Knotack

Nur 22.15 Heute, morgen und Sonntag
zeigen wir in der Spätvorstellung:
„Das Schweigen im Walde“
Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer
mit Hansi Knotack, Paul Richter

Das Haus der guten Filme Harry Piel's neueste Filmsensation
von Zirkus, Tieren und Artisten
nach einem Motiv des gleichnamigen
Romans von William Quindt
Tel. 3023

Der Tiger Akbar
Tel. 14, 17 u. 20 Uhr, Fr. bis So.
11 Uhr Frühvorstellung. Bitte An-
fangszeit beachten! Ab Dienstag
neues Programm. Das entzückende
Lustspiel voll Wiener Charme: „Ein bezaubernder Schwindler“ mit
Wolf Albach-Retty. Vier entzückende Mädel und Gustav Waldau.
Täglich 14.00, 16.00, 18.00 und 20.00 Uhr

Kammerspiele Charles Laughton, Rand, Scott in:
Unter schwarzer Flagge
Kapitän Kidd, der verwegenste
Freibeuter aller Zeiten und ge-
schicktester Dieb der Welt. Ab Dienstag
neues Programm. Täglich 14.00, 16.30 und 19.30 Uhr, Freitag bis Sonntag,
11 Uhr Frühvorstellung. **Stürmische Höhen**
Liebe, Leidenschaft und Tränen mit Marie Oberon u. Laurence Olivier

Kinderwagen - Sportwagen
aus dem Spezialhaus
Josef Kochs
Neuß Tel. 1743
Oberstraße 109

**Lutter
LEBENSMITTEL**
Immer gut u. preiswert!
Lutter
LEBENSMITTEL